



Evangelisch-
methodistische
Kirche
Bezirk Nürnberg
Zionskirche

Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

Gemeindebrief

Februar, März und April 2025

Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz



Liebe Leserinnen
und Leser des Gemeindebriefes,

**„Wie der Vater mich liebt,
so liebe ich euch.**

Haltet an meiner Liebe fest!“

Johannes 15, 9

Diesen Vers habe ich im Silvestergottesdienst an der Station: „Ein Bibelvers für dich“ für unsere Gemeinde mitgenommen. Ich finde die Idee, einen Bibelvers für ein Jahr als Begleittext sehr schön und war gespannt, was für unsere Gemeinde ein solcher Begleittext für das Jahr 2025 sein könnte (neben der offiziellen Jahreslosung die es ja auch noch gibt.)

Nun ist es also dieser Text aus dem Johannesevangelium geworden.

Ich finde er passt sehr gut zu unserer Gemeinde und zu diesem Jahr mit all den Veränderungen, die es bringen wird.

Da ist als erstes die Zusage, dass Jesus uns so bedingungslos liebt, wie Gott der Vater auch Jesus Christus liebt. In den folgenden Versen spricht Jesus nämlich davon, dass niemand mehr liebt als der, der sogar bereit ist sein Leben für seine Freunde zu geben.

Wir dürfen uns also geliebt wissen. Das gelingt manchmal besser und manchmal weniger gut. Und weil wir es so oft vergessen, ist es eine gute Erinnerungshilfe, diesen Bibelvers für uns als Gemeinde mit in dieses Jahr zu nehmen.

Wie Gott Vater seinen Sohn liebt, so liebt er uns! Das sagt man sich ja auch viel zu selten. Oder wann haben Sie das letzte Mal gehört: Ich liebe dich?

„Hassreden haben keinen Platz auf Facebook“ – so Mark Zuckerberg im Jahr 2016. Als ich diese Andacht vorbereite, wird bekannt, dass in den sozialen Netzwerken das Faktencheck-Modul abgeschafft werden soll. Hassreden ist somit Tür und Tor geöffnet. Die Verbreitung von Lügen und Hass ist mittlerweile ein sehr profitables Geschäft geworden.



Hass beginnt oft in der digitalen Welt, springt über auf die reale und macht sich dann breit in unserem Leben und Zusammenleben und in unserem Denken. Deshalb ist es wichtig uns gerade für dieses Jahr aktiv vorzunehmen: Kein Raum für Hass! Denn Hass zerstört Menschenleben und verändert die, die hassen. Hass macht hässlich.

Liebe verändert auch Menschenleben. Liebe macht schön! Wir sehen es Menschen an, wenn sie frisch verliebt sind. Dieses Strahlen kommt aus dem Herzen. Liebe macht nicht nur schön, sie macht auch weich und empfänglich und stark! Deshalb lasst uns der Liebe Raum geben. In unseren Herzen, in unseren Begegnungen und in unserer Gemeinde. Denn klug ist, wer auf die Macht und die Stärke der Liebe setzt. Alles andere macht nur kaputt bis in die Seelen hinein. Liebe aber lehrt uns zu vererben, das Leben

Andacht

anzunehmen auch wenn uns Unrecht geschieht. Das können wir bei Jesus lernen und uns von Jesus schenken lassen. Denn wer sich geliebt weiß, braucht nicht zu hassen. Deshalb ist es klug, an Jesu Liebe festzuhalten. Das ist übrigens



der beste Neujahrsvorsatz, den man haben kann – 365 Tage im Jahr. Du bist geliebt mit einer Liebe, die nicht größer sein kann. Halt an dieser Liebe fest, was auch kommen mag, dann hast du alles, was du für dieses Jahr brauchst!

Herzliche Grüße
Eure Pastorin
Birgitta
Hetzner



Monatsthema: Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz

Die Zahl „7“ hat in der Bibel eine besondere Bedeutung. Sie bildet die Summe aus der Zahl „3“, die Vollständigkeit symbolisiert, und der Zahl „4“, die Gottes Ordnung darstellen soll. Damit steht die „7“ für Vollkommenheit und Fülle.

Aus Lateinamerika stammt eine Andachtsform, die „tres horas“, die in vielen Spanisch sprachigen Ländern am Karfreitag zwischen 12 und 15 h gehalten wird. Dabei werden die Bibelstellen mit den sog. sieben letzten Worten gelesen und von passenden musikalischen Interpretationen begleitet. Eines der bekanntesten Werke, die diese Worte meditieren, ist das Oratorium von Joseph Haydn mit dem Titel „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“.

Wir wollen in diesem Gemeindebrief diese Tradition aufgreifen, und ich will im Folgenden diese letzten sieben Worte mit ein paar Gedanken versehen.



Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. (Lk 23,34)

Den Feinden vergeben – das klingt gut, wenn man es nur theoretisch sagt, wenn man nicht selbst betroffen ist. Die Bergpredigt – so denken Viele – ist nur etwas für Träumer. Die wirkliche Welt sieht anders aus, als Rezept für das alltägliche Handeln taugt sie nichts!

Indem Jesus in seiner allergrößten Not, in dieser Gottverlassenheit, in diesem Schmerz und der Todesangst darum bittet, dass denen vergeben wird, die ihn zum Kreuzestod verurteilt haben, die ihn verspottet, verleugnet und gefoltert haben, die ihn ans Kreuz geschlagen haben, die einfach zusahen und geschehen ließen, bekräftigt er seine Worte, die er zu Lebzeiten schon gesagt hat. „Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“. Und sagt damit: „Das sind sehr wohl die Regeln, die ich euch für euer Leben mitgeben möchte.“

Heute noch wirst Du mit mir im Paradies sein. (Lk 23,43)

Es gibt vertanes Leben, eines, das völlig misslungen ist. Es gibt Menschen, die am Ende ihres Lebens erkennen müssen: Ich habe es versaut. Das ist bitter. Und wie oft verurteilen wir solche Menschen, wie oft sehen wir sie als gottverlassen und verloren an. Jesus zeigt uns, dass Gott andere Wege kennt. Dass nicht wir Menschen darüber entscheiden, wer Rettung verdient, sondern dass er Menschen in sein Reich holt, die es nicht verdient haben, die nicht einmal darum bitten.

Er selbst kommt in Kontakt zu ihnen und bietet ihnen trotz ihres gottfernen Lebens Gemeinschaft mit ihm an.



Frau, siehe, Dein Sohn... Siehe, Deine Mutter. (Joh 19,26f)

Jesus verbindet Menschen. Ein ganz wichtiges Vermächtnis ist: Ihr steht nicht alleine für euch da. Ihr seid füreinander verantwortlich. Wenn einer von euch leidet, soll es den anderen kümmern. Wenn einer von euch Hilfe benötigt, sollt ihr ihm helfen, seine Last mitzutragen. Es soll unter euch so sein, dass sich nicht jeder selbst der Nächste ist, sondern dass ihr im Mitgeschöpf neben euch den Nächsten seht. Sorgt füreinander so, wie ein Sohn für seine Mutter und eine Mutter für ihren Sohn sorgt.

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? (Mk 15,34; Mt 27,46)

Wie oft fühlen wir uns von „allen guten Geistern“ verlassen, wie oft beklagen wir die Gottlosigkeit der Welt und haben das Gefühl, dass da kein Gott mehr ist, den es kümmert, der eingreift, der hilft.

Wie oft beten und bitten wir Gott inständig und vernehmen keine Antwort, wie oft bleibt Gott uns fremd und fern. Auch Jesus macht diese Erfahrung der tiefsten Gottesferne und ist uns damit ganz nahe. Auch er muss einen Weg gehen, den er niemals gehen wollte und erlebt, dass Gott ihn nicht bewahrt vor Schmerz, vor Einsamkeit, vor Tod. Damit ist er uns ganz nah, ist bei uns, kennt diese Leere der Gottverlassenheit. Und doch schreit er nicht einfach nur sein Leid heraus, ha-

Mich dürstet. (Joh 19,28)

Mit diesem „mich dürstet!“ schreit Jesus all die Sehnsucht nach lebenswertem Leben heraus. Er ist vollkommen Mensch geworden. Er hat ihn erlebt, diesen Unfrieden in der Welt, diese Kriegsgewalt, die Willkür der Soldaten und der Herrschenden. Er hat Sehnsucht nach Frieden, nach Gewaltlosigkeit in unseren menschlichen Beziehungen, er sehnt sich nach Regierungsformen, die den Menschen gut tun, die für Chancengleichheit sorgen. Er hat Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Sehnsucht danach, dass alle ausreichende Lebensgrundlagen haben, genug zu essen, Zugang zu Bildung, Gesundheitswesen und Arbeit, ein sicheres Zuhause, Fairness in Rechtsprechung oder Handel.

Gott macht sich in seiner Menschlichkeit mit unseren Sehnsüchten vertraut, er macht sie sich „zu eigen“ und verspricht, diese elementaren Sehnsüchte zu stillen.



dert nicht mit Worten „Das ist so ungerecht, so unfair!“ oder „Warum lässt Gott diesen Schmerz bloß zu, wenn er doch die Liebe ist?“ Nein, auch in größter Gottverlassenheit wendet er sich an den Gott, dem er trotz allem vertraut und von dem er sich Hilfe erwartet.



Es ist vollbracht. (Joh 19,30)

Dieser Ausruf Jesu zeugt ein Stück weit von Erleichterung. Gott ist seinen Weg zu und mit den Menschen bis zum Ende gegangen. Es ist bis zuletzt sein Weg geblieben, ein Weg der Gewaltlosigkeit, ein Weg, der zu den Schwachen, den Ohnmächtigen und den Verlassenen führt und sie rettet. Ein Weg, der einen Kontrast zur aktuellen Welt setzt und Hoffnung auf Neues macht. Hoffnung darauf, dass ein anderer Weg unsere gewohnten Wege durchkreuzt. Hoffnung auf eine



Welt, in der ein Gott der Liebe mächtig ist, nicht ein Gott der Stärke, ein Gott, der Verwundungen heilt, nicht zufügt. Auch wenn unsere Lebenswirklichkeit ganz anders aussieht: Wir dürfen uns darauf verlassen, dass Gott zu seinem Ziel gekommen ist und uns mitnimmt.

Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. (Lk 24,46)

Wem vertrauen wir? Zu oft enttäuschen sie uns: Die Väter und Mütter, die sich nicht liebevoll kümmern, wie es Eltern

tun sollten. Die Politiker und Regierenden, die sich nicht um das Wohl der Gesellschaft sorgen, sondern nur Wählerstimmen hinterher jagen und deren Meinung sich so oft wendet und dreht. Die Konzerne und Geschäftemacher, die uns überall abzocken und Gewinne auf unsere Kosten machen.



Du, Jesus, der du als Mensch unter uns gelebt hast, zeigst uns, wem wir bedingungslos vertrauen dürfen. Du legst dein ganzes Denken und Tun, deine Sehnsüchte, deine Ängste in die Hände Gottes. So dürfen auch wir es tun, denn du hast uns zu Kindern Gottes gemacht und lädst uns ein, genauso vertrauensvoll zu ihm zu kommen.

Ich lade Sie ein, sich auf diese sieben



Worte einzulassen, sie zu bedenken und zu betrachten, sie auf Sie wirken zu lassen und zu überlegen, was Jesus in seiner Todesstunde zu Ihnen spricht und als Vermächtnis hinterlassen möchte.

Angelika Hunger

November 2024

Regionalgottesdienst

Anlässlich einer Schulung dreier Posaunenchöre (der Posaunenchor der Paulusgemeinde und die Posaunenchor der lutherischen Kirchengemeinden aus Ebenried und Nürnberg-Maxfeld) in unseren Gemeinderäumen in der Gugelstraße wurde am 10. November ein festlicher Gottesdienst als ganze Region gefeiert. Die Schulung am Samstag leitete Kerstin Diekhoff, Landesposaunenwartin vom Evangelischen Posaunenwerk, die auch im Gottesdienst dirigierte. Fast 30 Bläserinnen und Bläser haben gemeinsam musiziert und ihre Freude über Gott und den Glauben deutlich hörbar zum Ausdruck gebracht.



Die Plätze im Kirchenraum waren am Sonntagmorgen sehr gut gefüllt und es hat alle sichtbar und hörbar viel Freude bereitet mal wieder in einer großen Gemeinschaft zu feiern. Die Predigt hielt Alexander Striewski, der auf diesem Weg von der gesamten Region gehört werden konnte. In seiner Predigt betonte er die Bedeutung von Gemeinschaft für den Glauben und den gemeinsamen Weg der Nachfolge. Auch beim anschließenden Kirchenkaffee

waren so viele Menschen versammelt, dass es gar nicht möglich war mit allen im Gespräch zu sein. Danke für alle Vorbereitung und das gemeinsame Feiern.

Pastor Andreas Jahreiß

Ausblick: Frauengruppe

Mittwochs einmal im Monat. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Nähere Informationen erhalten Sie bei: Sabine Seidel Telefon: 0911/508762, sab-seidel@t-online.de bzw. auf der GemeindeApp

Männergruppe

Die Zions-Männer treffen sich sporadisch immer wieder. Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, melden Sie sich bei Günther Korn oder Wolfgang Seidel.

Seniorentreff

Der Seniorentreff findet donnerstags einmal im Monat statt. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an unsere Pastorin.

Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich nach Absprache. Kontakt: Tel: 0911-550172

Radio AREF

Reinhören, mitsingen, surfen, beten, mitmachen!

Radio AREF sendet an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter www.aref.de



Tagung der Zentralkonferenz in Würzburg 12.-16. Februar 2025

Im Februar treffen sich die Delegierten der deutschlandweiten Zentralkonferenz unserer Kirche zu ihrer Tagung in Würzburg. Der Tagungsort hat einen wunderschönen Namen: Himmelspforten. Wie der Name ist auch das Tagungshaus schön - es gehört der Diözese Würzburg der römisch-katholischen Kirche.



Alle vier Jahre, im gleichen Rhythmus wie die Generalkonferenz, findet eine Zentralkonferenz statt, um die Angelegenheiten, die gemeinsam zu klären sind, zu entscheiden. Das sind vielfach rechtliche Fragen, sowohl gegenüber dem Staat, als auch Dinge, die wir gemeinsam gestalten wollen, wie zum Beispiel die Ausbildung unseres pastoralen Nachwuchses.

In diesem Jahr steht ein besonderes Anliegen auf der Tagesordnung: die Wahl

eines neuen Bischofs, einer neuen Bischöfin.

Bei der Tagung 2017 wurde Harald Rückert in dieses Amt gewählt und er hat in den vergangenen acht Jahren uns sehr gut durch viele Krisen hindurchgeführt. Ich nenne beispielhaft die Coronapandemie und die Klärung der Frage zu Ehe und Ordination für alle Menschen. Dazu kamen noch andere, sehr vielfältige Aufgaben in der Weltkirche. Harald Rückert hat das Ruhestandsalter erreicht und darf seine Aufgaben weitergeben. Wir wünschen ihm und seiner Frau Silvia von Herzen alles erdenklich Gute, wieder mehr Zeit füreinander und viel Kraft und Freude in der dann kommenden Freiheit.

Uns als Kirche wünsche ich eine gute Wahl für dieses herausfordernde Amt.

Aus unserer Region sind Susanne Bader und Kerstin Pudelko-Chmel auf Laienseite und Birgitta Hetzner, Markus Jung, Hans-Martin Niethammer und Andreas Jahreiß auf pastoraler Seite delegiert. Damit sind wir nicht nur zahlenmäßig sehr gut in Würzburg vertreten.

Pastor Andreas Jahreiß

Du bist gefragt!

Der Zeitpunkt rückt näher - unsere Gemeinden Erlangen, Fürth, Hersbruck, Paulus, Schwabach und Zion wollen zusammenwachsen und eine gemeinsame Einheit bilden.

Bisherige Medien wie Gemeindebriefe und Newsletter oder die Präsenz auf digitalen Informationskanälen sind wie vieles andere davon betroffen.

Du hast dir schon immer gedacht: „Da muss sich etwas ändern!“?

Du hast schon Top-Ideen in deinem Kopf? Du bist kreativ und einfallsreich?

Du fühlst, dass dieses Thema genau „dein Ding“ ist?

Jetzt ist die Chance, diesen Prozess von Anfang an mitzugestalten! Wenn du mit uns gemeinsam überlegen möchtest, wie Kommunikationsformen oder Informationskanäle für den Gesamtbezirk aussehen und gestaltet werden können, dann melde dich doch bis 28.02.2025 bei Florian Eschenbacher, Robert Hoffmann oder uns beiden. Wir freuen uns über frische Ideen und die Bereitschaft zur Gemeinde- und Generationenübergreifenden Zusammenarbeit und bei der Belebung bisheriger bei der Vorbereitung neuer Wege.

Angelika und Markus Hunger

40-Tage-Aktion in der Passionszeit Durchkreuzte Wege Kreuzwege

Kreuzwege gibt es viele. Vielleicht seid ihr schon einmal an einem entlang gewandert oder habt einen in einer Kirche bewundert. Mit Kreuzwegen verbinden wir eher den katholischen Glauben – für uns Methodisten sind Kreuzwege ungewöhnlich.

Ein Kreuzweg ist eine Wegstrecke (kürzer oder länger), die den Weg zum Kreuz begleitet. Verschiedene Gebetsstationen sind auf dieser Strecke und laden dazu ein, sich mit dem Leiden Jesu zu beschäftigen.



Für unsere Passionsaktion haben wir nicht die 14 klassischen Gebetsstationen ausgewählt. Wir wollen in den sieben Wochen vor Ostern mit euch an sieben Oberthemen über den Weg Jesu zum Kreuz nachdenken und Antworten aus der Bibel dazu finden. Dazu haben in den letzten Wochen schon viele Menschen aus allen drei Bezirken Texte für ein gemeinsames Begleitheft geschrieben. Es wird in den nächsten Wochen in den Gemeinden dann zum Mitnehmen ausliegen.

Am 05.03.2025 (Aschermittwoch) startet unsere Aktion. Auch in diesem Jahr wird es begleitend zu den Texten Möglichkeiten für den Austausch in Gruppen geben. Folgende Angebote sind geplant: via Zoom Mittwochabend ab 19:00 Uhr (19.03. + 26.03. + 09.04.), Mittwochmorgen 08:00 Uhr mit Frühstück (19.03. + 26.03. + 09.04.) und eine Präsenzgruppe am Donnerstagabend (20.03. + 27.03. + 10.04.).

Ausblick

In der Karwoche ist die Zionskirche mit Gebetsstationen zu den einzelnen Wochenthemen mit Bildern, die für diese 40-Tage-Aktion entstanden sind, geöffnet.
Pastorin Birgitta Hetzner

Weltgebetstag 2025 wunderbar geschaffen!

Willkommen beim Weltgebetstag
Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstags kennen!



Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „wunderbar geschaffen!“ kommt von den Cookinseln und wird am 7. März 2025 in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten gefeiert. Wir laden herzlich ein zum gemeinsamen Feiern des Weltgebetstages am 07.03. um 19.00 Uhr in St. Josef.

Regionaler Gottesdienst am 16. März in Martha-Maria

Am Sonntag, den 16. März treffen sich alle Gemeinden unseres künftigen Bezirks Franken-Mitte zum Gottesdienst in der Eben-Ezer-Kirche in Martha-Maria. Diesen Gottesdienst gestalten die Posaunenchöre des Bayernverbandes des Bund Christlicher Posaunenchorer Deutschlands (kurz BCPD).

Der BCPD ist die Vereinigung der Posaunenchorer der evangelischen Freikirchen und der Bayernverband macht in jedem Jahr ein Schulungswochenende - in diesem Jahr in Nürnberg, in Martha-Maria. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Festgottesdienst mit viel Musik.

Pastor Andreas Jahreiß

Einsegnung Palmsonntag 2025

Auch in diesem Jahr werden Jugendliche den Kirchlichen Unterricht abschließen und in einem Gottesdienst gesegnet werden. Namentlich sind das Emily Eschenbacher, Leonie Fenn, Maike Huber, Juno Junghans und Luisa Matthes. Leonie gehört zur Zionsgemeinde, ist aber schon die ganzen zwei Jahre mit den anderen vier im KU unterwegs. Leonie hat entschieden, dass sie gemeinsam

Ausblick

mit den anderen am selben Tag und am selben Ort diesen Gottesdienst feiern will



und so werden wir am Palmsonntag in der Pauluskirche einen gemeinsamen Gottesdienst der Zionsgemeinde und der Paulusgemeinde erleben.

Terminlich haben wir uns auf Sonntag vor

dem Osterfest geeinigt, 13. April. Das hat keine theologischen Gründe, was man vermuten könnte, sondern ganz einfach den Vorteil, dass alle Familien, die aus größerer Entfernung zu diesem Fest anreisen - und das sind einige - am nächsten Tag frei haben und fröhlich miteinander feiern können.

Herzliche Einladung an alle diesen Gottesdienst mit zu feiern!

Pastor Andreas Jahreiß



Der FairKauf Zion hat im letzten Jahr einen **deutlichen Rückgang** verzeichnen müssen.

Mit rd. 11.400 € ist der Umsatz um fast 1.000 € niedriger als 2023. Die Überschüsse, die wir komplett an die Weltmission der EmK weitergeleitet haben, lagen bei 1.500 € (nach 2.300 € im Vorjahr). Insgesamt machen uns folgende Einflüsse zu schaffen:

- Die Zahl der regelmäßigen Einkäufer unter Ihnen schrumpft, teils durch Tod, teils durch Umzug in ein Seniorenheim oder ähnliches. Teils aber auch ohne uns bekannte Gründe. Deshalb unsere Bitte: sprechen Sie uns an, was Ihnen an Produkten fehlt, was wir besser machen können.
- 2024 haben wir noch fast je 1.000 € Umsatz mit dem Diakoniewerk Martha Maria und mit der Abteilung von Markus in der Sparkasse in Fürth gemacht. Auch das wird weniger oder fällt künftig ganz weg.
- Sonderaktionen wie z.B. eine Teilnahme am Adventsmarkt in Markt Erlbach bringen zwar etwas Umsatz, aber so gut wie keine Überschüsse, da wir hier die Waren nur durchleiten dürfen.
- Durch den Rückgang der Umsätze können wir nur kleinere Mengen abnehmen (= weniger Einkaufsrabatte, d.h. weniger Überschüsse) und haben öfter mal Produkte, die das MHD überschreiten und deshalb billiger (= mit Verlust) abgegeben werden müssen.



Warum ist der Faire Handel so wichtig?:

- Der Faire Handel schafft Gerechtigkeit im Wirtschaftsleben mit einem Einkommen für die Hersteller der Waren, die ein vernünftiges Leben ermöglichen, so dass z.B. Kinder in die Schule gehen können.
- Wir sind uns bewusst, dass unser Reichtum in Europa oft auf der Armut im Globalen Süden beruht. Der Faire Handel wirkt ausgleichend.

Was wollen wir 2025 tun, um den Trend aufzuhalten?:

- Bei Bezirksgottesdiensten ein Angebot bereitstellen, auch außerhalb von Zion.
- Prüfen, ob wir einen regelmäßigen kleinen Verkauf in Markt Erlbach in der evangelischen Bücherei machen dürfen und können.
- Sie immer wieder ermuntern, Ihren Bedarf an regelmäßig verbrauchten Lebensmitteln des täglichen Bedarfs im FairKauf zu decken, z.B. Kaffee, Tee, Zucker, Honig, Reis, Linsen, Bohnen, Gewürze.
- FairTrade im Supermarkt hat – insbesondere bei Aldi, Lidl, etc. – nicht den gleichen Standard wie bei uns. Es ist zwar richtig, dass die Einhaltung des FairTrade-Siegels auch dort gewährleistet ist. Unsere christlich orientierten Lieferanten (Gepa, Weltpartner und El Puente) gehen über diese Mindeststandards jedoch weit hinaus. Und gelten in der Regel nicht nur für einen kleinen Teil des Gesamtprodukts, sondern für einen ho-

hen Prozentsatz bis hin zu 100%. Details können wir Ihnen gerne im FairKauf zeigen. Und wenn Sie bei Lidl einkaufen, bleiben die Überschüsse bei Aldi oder Lidl – und gehen nicht an die Weltmission der EmK.

Angelika und Markus Hunger

Ein wenig sparen helfen...

Beziehen Sie diesen Gemeindebrief per Post, aber Sie haben auch einen Internet-Zugang und ein Mail-Postfach? Dann wäre es für uns eine große Hilfe (Zeit- und Kostenersparnis), wenn Sie auf den Empfang per Mail umstellen könnten. Bitte einfach einen kurzen Zuruf (oder eine Email 😊) an Pastorin Birgitta Hetzner senden! Vielen Dank!

GemeindeApp - eine Möglichkeit uns gut zu vernetzen

Denken Sie an die Möglichkeiten, die die Zions-App bietet. Einfach über die Homepage www.zionsgemein.de herunterladen und – ganz wichtig: loslegen. Nur wenn wir alle gemeinsam die App regelmäßig nutzen, kann sie zu einem wertvollen Instrument der Gemeindeentwicklung werden.

Wichtig! Wichtig!

Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Anschriftenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke!

Aus der Gemeinde

Herzlich willkommen

Wir freuen uns, dass uns von der Gemeinde Hamburg-Bethanienkirche Lany Jandl überwiesen wurde. Lany Jandl hat sich entschieden, nach ihrem FSJ beim Schulmuseum hier in Nürnberg in dieser Stadt weiter wohnen und arbeiten zu wollen. Sie ist uns ja keine Unbekannte, denn sie hat ja schon in diesem Jahr an unserem Gemeindeleben teilgenommen. Jetzt gehört sie auch ganz offiziell zu unserer in der Gemeinde. Deshalb nochmal: Herzlich willkommen!

Abschied

Drei Menschen aus unserer Gemeinde sind in den letzten Monaten verstorben. Wir bitten Gott um Trost für alle, die um sie trauern und sind gewiss, dass die drei nun bei Gott geborgen sind.





in denen Himmel und Erde sich berühren. Dass Sie aus solchen Erlebnissen Zuversicht schöpfen und mit dieser Hoffnung auch graue Alltagsstunden bewältigen können.



Namentlich grüßen wir die über 70jährigen:

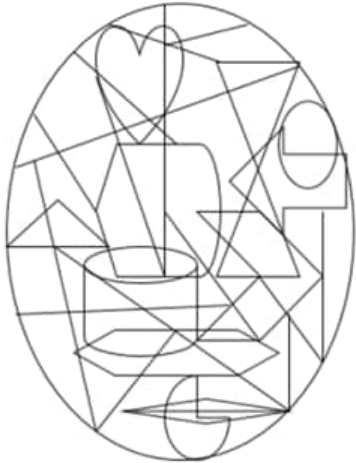
Februar 2025	



Geburtstage

*Ehe das Kreuz war, gab es keine Leiter in den Himmel.
(Augustinus)*

Wir gratulieren allen, die im Februar, März oder April Geburtstag haben, ganz herzlich. Wir wünschen Ihnen, dass Sie immer wieder Momente erleben dürfen,



Bemalt ihr auch gerne Ostereier?
Dann habt ihr hier zwei Eier, die ihr bunt anmalen könnt.
Aber halt!! – findet ihr die 3 Linien oder Figuren, die beim zweiten Ei verändert wurden??

Die Auflösung gibt es im FairKauf Zion zum Anschauen oder per Mail bei angelika.hunger@gmx.de.

Wisst ihr eigentlich, wie der Brauch entstand, Eier zu Ostern bunt anzumalen? Das Bemalen von Eiern gab es schon lange vor der Zeit Jesu. Die allerersten Christen übernahmen diesen Brauch, malten aber alle Eier rot an, um damit das Blut, das Jesus bei seinem Tod verlor, darzustellen. Viel später führte die Kirche das Fasten in der Passionszeit ein. Es durften keine Eier in der Fastenzeit vor Ostern gegessen werden. Aber natürlich legen die Hühner trotzdem weiter Eier und die sollten ja nicht verderben und weggeworfen werden müssen. Damit sie möglichst lange haltbar blieben, wurden sie hart gekocht und dann in jeder Woche mit einer anderen Farbe angemalt – so wusste man immer, welche Eier am ältesten waren und ab Ostern zuerst gegessen werden mussten. Und irgendwann wurden die Eier immer bunter und kunstvoller bemalt und es gab viele Menschen, die diesen Brauch fortführten, obwohl sie in der Fastenzeit gar nicht mehr auf das Essen von Eiern verzichteten.

Spannend, oder ?

Nun aber wünsche ich euch viel Spaß beim Ausmalen der Eier und vielleicht sogar beim Bemalen richtiger Eier. Zeigt mir doch einmal eure Ei-Bilder!!

Frohe Ostern wünscht euch eure Angelika

Regelmäßige Veranstaltungen:

- Sonntag** 10:00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst
FairKauf vor und nach dem Gottesdienst,
Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst
- Mittwoch** 8:00 Uhr Bibelfrühstück
19:30 Uhr Frauengruppe (monatlich)
- Donnerstag** 14:30 Uhr Seniorentreff (monatlich)



Impressum:

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger
Layout: Gerhard Marsing

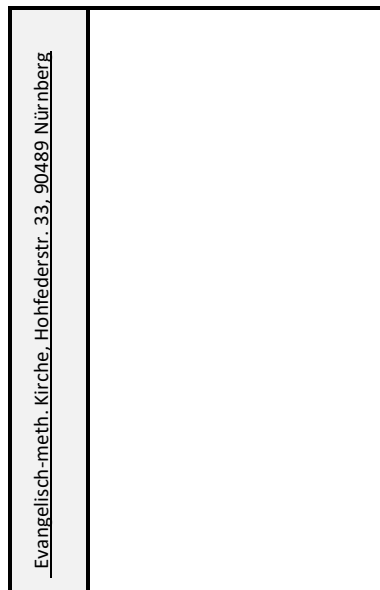
Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg
Pastorin Birgitta Hetzner Mail: birgitta.hetzner@emk.de Tel: 0911-550172

Homepage der Zionsgemeinde: <http://www.emk.de>
<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26
Evangelische Bank IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

Homepage Zion



eMail Zion

